

Soziologische Studien

Projektgruppe Schöneberg Nord

»Also, es sind zwei unterschiedliche Welten.«

**Zum Verhältnis von Jugendlichen mit Migrationshintergrund
und Homosexuellen in Berlin-Schöneberg Nord**

Forschungsbericht

Shaker Verlag
Aachen 2009

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2009

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-7992-9

ISSN 1433-3546

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Zusammenfassung des Forschungsberichtes / Projektgruppe „Schöneberg Nord“

Im nördlichen Teil Berlin-Schönebergs, genauer im Kiez um den Nollendorf- und Winterfeldtplatz, treffen muslimisch geprägtes Migrationsmilieu und schwul-lesbische Szene aufeinander. Während sich in bestimmten Straßenzügen eine Infrastruktur homosexueller Couleur und überwiegend gehobenen Lebensstils etablieren konnte, gilt ein Teil des Kiezes gleichsam als Gebiet mit besonderem Entwicklungsbedarf und wird durch das Quartiersmanagement Schöneberger Norden betreut.

Angesichts wiederholter verbaler und physischer Übergriffe von Jugendlichen mit Migrationshintergrund auf männliche Homosexuelle im Kiez beschäftigt sich das sogenannte Präventions- und Ermittlungsteam der Polizei verstärkt mit dem Verhältnis zwischen (jugendlichen) Angehörigen des Migrationsmilieus und Homosexuellen. Ob dieses vorrangig durch problematische Begegnungen geprägt ist und insofern Rückschlüsse auf die Atmosphäre im Kiez gezogen werden können, ist dabei von maßgeblichem Interesse. Es bedarf in diesem Zusammenhang unter anderem der eingehenden Untersuchung der Frage, inwiefern aus der Perspektive der Akteure im Kiez ein Problem hinsichtlich des gegenseitigen Verhältnisses besteht und auf welche Weise dieses Problem gegebenenfalls geschildert und bewertet wird.

Es wird eine Studie vorgestellt, in deren Rahmen während der vergangenen 24 Monate dem vorgestellten Untersuchungsinteresse nachgegangen wurde.

Als vornehmlich an den bekannt gewordenen Auseinandersetzungen Beteiligte beziehungsweise davon Betroffene wurden männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie männliche Homosexuelle mittels leitfadensbasierter Interviews befragt.

Anhand ihrer Schilderungen sollen Antworten auf folgende untersuchungsleitende Frage gefunden werden: Manifestiert sich im Kiez um den Nollendorf- und Winterfeldtplatz ein Konflikt zwischen Jugendlichen mit Migrationshintergrund und männlichen Homosexuellen, und wie wird dieser gegebenenfalls – auch hinsichtlich seiner Ursachen – seitens der Akteure beurteilt? Die im Fokus der Problembetrachtung stehenden Jugendlichen werden als Akteure angesehen, welche vor dem Hintergrund eines stark religiös und traditionell geprägten, in festen familiären und sozialen Strukturen angesiedelten und größtenteils bildungsfernen Milieus handeln. Interessant ist, inwieweit Impulse der sie prägenden Instanzen wie Eltern, Verwandte und muslimische Gemeinschaft in ihre Vorstellungen sowie ihr Alltagshandeln hineinreichen und auf diesem Wege die Kiezatmosphäre beeinflussen. Zeichnen sich kultur- und religionspezifische, in Bezug auf das Untersuchungsthema relevante Sozialisationsmuster seitens der Jugendlichen ab, beispielsweise eine Begünstigung homophober Tendenzen? Demgegenüber stehen die von einer möglicherweise beeinträchtigten Kiezatmosphäre betroffenen Homosexuellen und ihre Wahrnehmung des sozialen Klimas. Fühlen sich diese überhaupt betroffen; werden oben erwähnte, mögliche Tendenzen für sie virulent? Und auf welche Weise werden Befürchtungen und Einschätzungen artikuliert?

Die Ausführungen der Befragten gestatten einen differenzierten Einblick in die sozialen Beziehungen innerhalb des untersuchten Kiezes. Dem forschenden Soziologen und interessierten Leser dieses Berichtes eröffnet sich ein Feld, welches in seinen Strukturen und Charakteristika erst anhand unmittelbarer Berichte aus Akteursperspektive erschlossen werden kann.

Als primärer Informationsträger stellt der einzelne Befragte einen „Experten“ für die subjektiv im Kiez erlebte Realität dar. Deren Facetten, erhoben mittels der Befragung verschiedener Personen, sollen zugleich in ihren Unterschieden und Gemeinsamkeiten wiedergegeben, Divergenzen aufgespürt und Konvergenzen zu konsistenten Aussagen verdichtet werden.

Interessant ist diesbezüglich ein Gegen- ebenso wie ein Binnenvergleich: Lassen die Berichte der Homosexuellen und der Jugendlichen erkennen, dass beide Seiten eine ähnliche Wahrnehmung derselben Aspekte haben, stehen überhaupt die gleichen Themen im Vordergrund? Gibt es große Unterschiede oder Gemeinsamkeiten im Empfinden und der Bewertung des Kiezlebens innerhalb der Gruppen der Befragten?

Die Ergebnisse dieser Studie sollen einen Beitrag leisten, Ansatzpunkte für zukünftiges professionelles Handeln im Kiez zu finden. Sie sind ein erster Schritt, die Bedürfnisse der Akteure im Kiez unter Gesichtspunkten des Mit- oder Nebeneinanders unterschiedlicher Auffassungen von Sexualität und Lebensentwurf zu erkennen, und an deren Wahrnehmung und (Er-) Leben orientierte, weitergehende Untersuchungen und Maßnahmen zu entwerfen.